



Zitat des Tages

„Unser Berufsbild hat sich stark verändert“,

sagt Klaus Remensperger, Vorstandsmitglied der Volksbank Bad Saulgau, über die Bankenbranche.

Unbekannte stehlen Parfüm aus Drogeriemarkt

BAD SAULGAU (sz) - Zwei Unbekannte sind am Montagvormittag gegen 10.30 Uhr auf frischer Tat ertappt worden, als sie in einem Drogeriemarkt in der Moosheimer Straße in Bad Saulgau Parfüm in ihrer Kleidung versteckten. Als sie von der 21-jährigen Mitarbeiterin darauf angesprochen wurden, gaben die Täter einen Teil des Diebesguts heraus.

Kurz darauf flüchteten beide aus dem Geschäft, ohne dass die Identität festgestellt werden konnte. Es stellte sich heraus, dass Parfüm im Wert von rund 140 Euro gestohlen wurde. Laut Zeugin hatte einer der Täter ein ausländisches Erscheinungsbild. Er war etwa 1,80 Meter groß, von schlanker Statur und hatte auffällig wenig Zähne. Der Mann trug zur Tatzeit ein buntes Hemd und eine dunkle Bomberjacke darüber. Der zweite Flüchtige war etwa 1,65 Zentimeter groß, schlank und trug eine schwarze Schilddmütze mit rotem Schriftzug. Eine von der Polizei eingeleitete Fahndung nach den flüchtenden Tätern blieb erfolglos. Hinweise nimmt das Polizeirevier Bad Saulgau unter der Telefonnummer 07581/48 20 entgegen.

Feuerwehr rückt zu fünf weiteren Einsätzen aus

BAD SAULGAU (tha) - Die Feuerwehr Bad Saulgau ist am späten Montagabend wegen des Sturmtiefs „Sabine“ noch zu fünf weiteren Einsätzen ausgerückt. Damit waren es insgesamt 51 Einsatzstellen, die von der Feuerwehr abgearbeitet wurden. „Das ging allen ganz schön an die Substanz“, sagte Bad Saulgaus Stadtbrandmeister Karl-Heinz Dumbeck.

Die Sturmschäden am Montagabend hielten sich in Grenzen. „Es handelte sich meistens um blockierte Straßen wegen umgefallener Bäume“, ergänzte Dumbeck. So musste unter anderem ein Baum auf der Fahrbahn zwischen Moosheim und Tissen zur Seite geräumt werden. Die Feuerwehr rückte außerdem zur Kirche nach Herbtingen aus, auf deren Dach sich die Dachziegel gelöst hatten. Bereits auf dem Dach der Johanneskirche in Bad Saulgau war die Feuerwehr am frühen Montagmorgen damit beschäftigt, neue Dachziegel einzusetzen, um zu verhindern, dass weitere Windböen eine Kettenreaktion auslösen. „Das Wichtigste ist, dass es keine Personenschäden gab“, so Dumbeck.

Stelle wird ausgeschrieben

BAD SAULGAU (sz) - Der Gemeinderat Bad Saulgau trifft sich am Donnerstag, 13. Februar, um 18 Uhr zur Gemeinderatssitzung im Stadtforum. Die Neufassung der Richtlinien zur Förderung von Jugendarbeit in den Vereinen wurde bereits im Sozialausschuss behandelt. Das Thema verschwindet von der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung, um den Haushaltsberatungen nicht vorzugreifen. Auf der Tagesordnung bleibt die Stellenausschreibung des Ersten Beigeordneten Richard Striegel. Außerdem geht es um die Sanierung der Straße „Am Mühlberg“ in Hochberg, die Bestellung der ehrenamtlichen Gutachter für den Gutachterausschuss sowie die Erhöhung der Wärmeleistung der Biogasanlage in Moosheim.

Kündigung der Chefin wirft Fragen auf

Kliniken: Zum Abschied von Melanie Zeitler-Dauner gibt es widersprüchliche Aussagen

Von Michael Hescheler

SIGMARINGEN - Die Klinik-Geschäftsführerin Melanie Zeitler-Dauner räumt nach nur drei Jahren ihren Stuhl. Auf Nachfrage der „Schwäbischen Zeitung“ antwortet sie, dass sie ihre Stelle gekündigt habe. „Der Weggang wurde mir nicht von der SRH nahegelegt“, schreibt die scheidende Geschäftsführerin per Mail. Doch gut unterrichtete Kreise zeichnen ein anderes Bild. „Wir waren nicht glücklich mit ihr“, heißt es dort. Sie habe den Laden zu wenig im Griff gehabt.

Nach dem hemsärmelig-schaffigen Willi Römpp - er verabschiedete sich vor vier Jahren in den Ruhestand - haben die in einer Gesellschaft organisierten SRH-Krankenhäuser in Sigmaringen, Bad Saulgau und Pfullendorf bereits zwei Geschäftsführer verschlissen. Der erste überstand die Probezeit nicht, die zweite beendet ihre Arbeit nach gerade einmal drei Jahren. Die Frage ist, warum sich die Wege der Kreiskliniken und ihrer Geschäftsführerin schon wieder trennen.

Zuletzt hat es häufiger Kritik an der Geschäftsführung gegeben. Die Kündigung ihres Stellvertreters und Personalchefs endete im vergangenen Jahr vor dem Arbeitsgericht. Ein ehemaliger Geschäftsführer bezeichnete die Entlassung als „Granaten-Sauererei“.

Zeitler-Dauner, so ein weiterer Vorwurf ihrer Kritiker, soll die Verwaltung aufgebläht haben. Sie soll zusätzliche Positionen in der Verwaltung geschaffen und Berater engagiert haben, statt selbst mit anzupacken, so der Vorwurf. Diese Kritik weist Zeitler-Dauner zurück: Diese Positionen habe es gegeben, bevor sie Geschäftsführerin wurde.

Eine hohe Fluktuation am Klinikum beklagte der Betriebsrat in einem früheren Gespräch mit unserer Zeitung, aktuell will sich die Vorsitzende Kerstin Vettermann nicht äußern.



Klinik-Geschäftsführerin Melanie Zeitler-Dauner verlässt Sigmaringen.

ARCHIVFOTO: ANNA-LENA JANISCH

Wenn leitende Ärzte ein Krankenhaus verlassen, sorgen sich die Gesellschafter um den Ruf des Hauses. Dies ist am Standort Pfullendorf der Fall, der mit dem Gerontologen Silviu Saru nach nur einem halben Jahr Mitte Januar einen Schlüsselmediziner verloren hat. Er kehre zu seinem früheren Arbeitgeber zurück, so die SRH. „Trotzdem halten wir an der Altersmedizin fest.“ Die Station 2 in Pfullendorf werde wie geplant umgebaut.

Und noch was stieß im politischen Umfeld der Kreiskliniken im-

mer wieder sauer auf. Die Klinik habe wirtschaftliche Planzahlen angekündigt, die in der Realität häufiger weniger erfreulich ausgesehen hätten. Im Jahr 2016 brach das Betriebsergebnis um rund eine halbe Million auf rund 750 000 Euro ein. Im Jahr 2018 steigerte es sich wieder, allerdings wurde das Niveau des Jahres 2016 nicht wieder erreicht. Die Klinik stellt dazu fest, dass kurzfristige Änderungen im Gesundheitssystem Ergebnisse beeinflussen können.

Zeitler-Dauners Vorgesetzter Werner Stalla bedauert den Weg-

gang der Geschäftsführerin: Mit ihrem hohen Engagement habe sie vieles strukturiert und ein nachhaltiges Change Management gestartet, welches die Kliniken nun konsequent fortführen wollen. Reservierter hört sich die Würdigung von Landrätin Stefanie Bürkle an, die dem Aufsichtsrat vorsteht: „Wir akzeptieren ihre persönliche Entscheidung und wünschen ihr für ihre neuen beruflichen Herausforderungen alles Gute und viel Erfolg“, erklärte Bürkle laut einer Pressemitteilung. Während die Geschäftsführerin eine Promotion

beginnen möchte, werden sich die Kliniken wieder einmal auf Geschäftsführersuche begeben müssen. Bis ein neuer Chef gefunden ist, werde die Konzernzentrale in Heidelberg die drei Krankenhäuser im Landkreis Sigmaringen leiten, heißt es bei der SRH.

Frage an Werner Stalla: Was wollen Sie unternehmen, damit der künftige Chef längerfristig in Sigmaringen wirkt? Eine Garantie hierfür könne im Gesundheitswesen kein Träger aussprechen, so die Antwort des Gesundheitsmanagers.

Kunden nutzen Niedrigzins für Kredite

Volksbank stellt Zahlen für Geschäftsjahr 2019 vor - Immer mehr Beratungen

Von Dirk Thannheimer

BAD SAULGAU - Die Volksbank Bad Saulgau hat ihr 150-jähriges Bestehen im vergangenen Jahr mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Die Bilanzsumme des Geschäftsjahrs 2019 erhöhte sich um 106 Millionen Euro auf 1,235 Milliarden Euro. Maßgeblichen Anteil daran hatte die Nachfrage der Mitglieder und Kunden nach Krediten. Das gaben die Vorstandsmitglieder Klaus Remensperger und Klaus Thaler bei einem Pressegespräch am Montag bekannt.

Das Kreditvolumen stieg demnach von 860 Millionen auf 917 Millionen Euro. Und das aus hauptsächlich einem Grund: „Angesichts der niedrigen Zinsen ist vor allem im Bereich des Wohnungsbaus die Nachfrage ungebrochen“, sagte Klaus Remensperger. Allerdings sei die Nachfrage nach Immobilien, so sein Vorstandskollege Klaus Thaler, größer als das Angebot. Die niedrigen Zinsen sind für die Kunden einerseits Segen, für die Volksbank andererseits eher Fluch, weil sie zu einem Rückgang des Zinsergebnisses führen - eine wichtige Ertragsquelle. „Das Zinsniveau bleibt niedrig. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Zinsen steigen sollen“, ergänzte Thaler. Deshalb werde für die Volksbank Bad Saulgau der Druck auf die Kostensituation nicht geringer. „Wir müssen konzentriert die Ausgaben im Auge behalten und gleichzeitig die Ertragssituation verbessern“, ergänzte Thaler.

Die Volksbank Bad Saulgau stellte im vergangenen Geschäftsjahr auch den Trend der Kunden zu verschiedenen Anlageformen wie zum Beispiel Wertpapieren fest. In diesem Bereich gab es einen Zuwachs von 40 Millionen Euro. Das betreute Kundeneinlagevolumen stieg um sieben Prozent von 1,326 Milliarden auf 1,419

Millionen Euro. Die Volksbank Bad Saulgau, die in ihrem Geschäftsgebiet 237 Mitarbeiter beschäftigt, muss wie viele andere Branchen auch angesichts der Digitalisierung neue und moderne Wege gehen. „Unser Berufsbild hat sich stark geändert“, sagte Klaus Remensperger.

Soll heißen: Die früheren Filialbesuche im Servicebereich sind seit Jahren rückläufig, dafür nimmt die Anzahl der Beratungen deutlich zu. Vor etwa drei Monaten wurden in der Volksbank Bad Saulgau acht hochmoderne Beraterräume eingerichtet, um darin die Kunden qualifiziert betreuen zu können - wenn es um Themen wie Altersvorsorge, Baufinanzierung oder Geldanlage geht. „Das Vertrauen zwischen Berater und Kunde spielt dabei eine große Rolle“, ergänzte Klaus Thaler.

Der klassische Mitarbeiter am Schalter erwirbt immer mehr digitale Kompetenzen, um mit den Kunden in Beziehung treten zu können. „Wir werden diese Entwicklung weitergehen, da dies unsere junge Zielgruppe

erwartet“, sagte Klaus Remensperger.

Die zunehmende Bedeutung der Beratung wurde im Jubiläumsjahr auch mit einem Beratungszentrum in Sigmaringen und der an einem neuen Standort in Hohentengen eröffneten Filiale unterstrichen. Die Frage, ob sich die Kunden in Zukunft auf Fusionen oder im schlimmsten Fall sogar auf Filialschließungen einstellen müssen, beantwortete Klaus Thaler gelassen: „Wir schließen keine Filialen und es finden auch keine Gespräche wegen Fusionen statt.“ Allerdings, so ergänzte Remensperger, könne es durchaus sein, dass benachbarte Filialen ihre Öffnungszeiten optimaler aufeinander abstimmen würden. „Die Beratung findet dann aber trotzdem statt.“

Bei allen Gedankenspielen, so Remensperger zum Abschluss, werde die Zukunft der Volksbank Bad Saulgau auch weiterhin auf den genossenschaftlichen und solidarischen Grundsätzen aufgebaut sein, die seit 150 Jahren gelten würden.



Markus Barth (links), Hubert Rommel, Kurt Rimmele und Doris Schröter bringen das erste neue Ortsschild an.

FOTO: CHRISTINA MARIA BENZ

Heilbad auf den Schildern

Offizielle Bezeichnung an den Ortseingängen sichtbar

Von Christina Maria Benz

BAD SAULGAU - Seit Dienstag trägt die Stadt Bad Saulgau die Bezeichnung Heilbad auf ihren Ortsschildern. Die Landesregierung ermöglichte im Dezember 2019 insgesamt 38 Kurorten aus 16 Landkreisen des Heilbäderverbands Baden-Württemberg, ihre Prädikate auf den Schildern an den Ortseingängen zu führen.

Klassisches Thermalbadwetter mit Wind und Schnee umrahmte die offizielle Anbringung des ersten von insgesamt 17 neuen Heilbad-Ortsschildern am Tiefen Weg. Mit klammenden Händen, aber stolzem Lächeln brachten Bürgermeisterin Doris Schröter, Kurt Rimmele, Geschäftsführer der Sonnenhoftherme, Markus Barth, Prokurist der Tourismusbetriebsgesellschaft, und Hubert Rommel vom Bauhof jene Bezeichnung am Ortseingang an, die Bad Saulgau von nun an gegenüber Gästen und der Bevölkerung bereits beim Einfahren wahrnehmbar als

Heilbad kommunizieren soll. „Für Bad Saulgau als noch relativ junger Kurort ist dieses höchste Prädikat für Kurorte in Baden-Württemberg von noch größerer Bedeutung, als vielleicht für Kurorte, die schon länger bestehen“, sagte Rimmele. „Im Bäderland Baden-Württemberg ist mit den Schildern nun auch Bad Saulgau als Heilbad ein weiteres Stück nach außen erkennbar.“

Es handle sich dabei nicht um eine Marketing-Mogelpackung. „Was auf Bad Saulgau nun geschrieben steht, befindet sich auch tatsächlich darin“, ergänzte Doris Schröter. Sichtbar soll es vor allem auch für jene Gäste der Stadt sein, die Bad Saulgau noch nicht als Heilbad kennen. Für diese sollen die Schilder beim Einfahren ein Anreiz sein, sich etwa im Internet weitere Informationen einzuholen und sich für einen Urlaub in Bad Saulgau zu entscheiden, so Barth. Im Verlauf der Woche werden die restlichen Schilder an allen Ortseingängen angebracht. Die Teilorte zählen nicht dazu.



Sind zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2019 und der gestiegenen Bilanzsumme: Die Vorstandsmitglieder der Volksbank Bad Saulgau, Klaus Remensperger (links) und Klaus Thaler.

FOTO: DIRK THANNHEIMER